

Wochenlohn 35 Pf., monatlich 1,20 M.
im voraus zahlbar. Postbesug 4,20 M.
Anzahl Beiträger, Auslandbesonderheit
6.- M. pro Monat.

Der „Vorwärts“ erscheint wochentags
zweimal, Sonntags und Montags
einmal, die Abendausgaben für Berlin
und im Handel mit dem Titel „Der
Abend“, Illustrierte Beilagen „Welt
und Zeit“ und „Kinderfreund“, Ferner
„Unterhaltung und Wissen“, „Frauen-
stimme“, „Tschai“, „Bild in die
Wälder“ und „Jugend-Vorwärts“

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Sonnabend
8. Dezember 1928
10 Pfennig

Die einseitige Konkurrenz des
10 Pfennig „Kleinzeitungs“-Reichs-
markt. „Kleine Anzeigen“ des letzter-
druckten Wort 25 Pfennig (täglich zwei
jetztgedruckte Worte), jedes weitere Wort
12 Pfennig. Stellengeluche des ersten
Wort 15 Pfennig, jedes weitere Wort
10 Pfennig. Worte über 13 Buchstaben
zählen für zwei Worte. Arbeitsmarkt
Seite 66 Pfennig. Familienanzeigen für
Abonnenten Seite 40 Pfennig. Anzeigen-
annahme im Hauptgeschäft Linden-
straße 3, wochentags von 8 1/2 bis 12 Uhr.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 68, Lindenstraße 3
Fernsprecher Dönhofs 292-297 Telegramm-Adr. Sozialdemokrat Berlin

Vorwärts-Verlag G. m. b. H.

Postkassenkonto Berlin 57588 - Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten
und Beamten Säkkt 66 Diskontokonto-Gesellschaft Depotkassenkonto Lindenstr. 3

Wer wird Zentrumsführer?

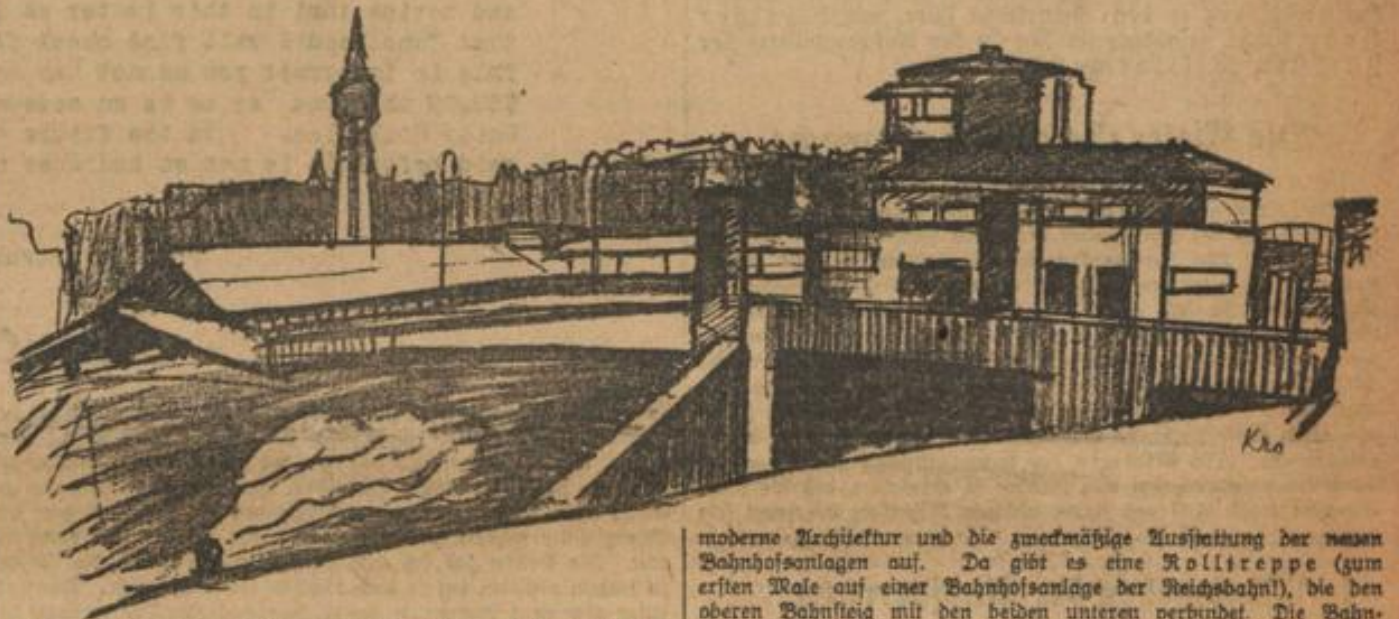
Verwirrung auf dem Kölner Parteitag.

Köln, 8. Dezember. (Eigenbericht.)

Der Reichsparteitag des Zentrums, der unter großer Beteiligung im Reichshof zu Köln begann, steht unter dem Zeichen der Verwirrung. Nur mühsam verdecken die äußere Ausmachung und die Reihe der Begrüßungstreden aus Oesterreich, Danzig, dem Saar- gebiet und nicht zuletzt die des bayerischen Prälaten Leicht durch ihre Mahnung zur Einigkeit die tiefen Risse, die durch den Zentrumsturm gehen. Die Amtsniederlegung des früheren Kanzlers Dr. Marx erfolgt angeblich aus Gesundheitsgründen. Tatsächlich ist sie nur eine endgültige Bestätigung für die längst auch im Zentrum bekannte Tatsache, daß der schwankende Marx trotz allen guten Willens keine Führernatur werden konnte, daß er höchstens ein treuer Verwalter ihm anvertrauten Gutes war.

Jetzt ist die Führerfrage plötzlich auch im Zentrum akut geworden. Die Deutschnationalen haben sich für den Scharf- macher Hugenberg entschieden. Im Zentrum geht ein solcher Ausbruch rechts nicht ohne Erschütterungen ab, denn die soziale Wiederholung dieser bisher weltanschaulich gebundenen Partei ist eine solche, die einen Einheitswillen nur unter großen Schwierigkeiten sich entwickeln läßt. So erlebt man denn die für eine große Partei überraschende Tatsache, daß ihr Parteitag eröffnet werden mußte, ohne daß er in der Lage war, seine Tagesordnung so zu erledigen, wie sie vorgesehen war. Zunächst sollte die Wahl des Reichs- parteivorstandes vorgenommen werden. Dann sollte ein Vortrag Stegerwalds über die Zentrumsparlei und die deutsche Politik der Gegenwart und Zukunft folgen. Dieser Vortrag sollte gleichzeitig als politischer Rahmenbericht gelten, der nach den Zentrumsfugungen zu erwarten ist. Die Reihenfolge sollte aber

Der neue Bahnhof „Ausstellung“.



Am 10. Dezember wird der neue Bahnhof „Ausstellung“ dem Betrieb übergeben. Seine Lage am Schnittpunkt der beiden Linien Grunewald-Charlottenburg und Spandau-West-Charlottenburg mit der Volkeringstraße Halensee-West- end wird den Umsteigeverkehr wesentlich erleichtern und namentlich für Sonntagsausflügler, die vom Nord- oder Südring herkommen, einen bequemen Uebergang zu den Zügen nach Grunewald oder Wannsee ermöglichen. Der zweite Zweck des neuen Bahnhofs, das neue Ausstellungsgelände der Stadt Berlin dem Verkehr näher zu bringen, tritt noch nicht so deutlich in Erscheinung, da das neue Ausstellungsgelände noch gar nicht besteht und man die bisherigen Ausstellungshallen vom Bahnhof Witzleben aus in viel kürzerer Zeit erreicht. Angenehm fallen die

moderne Architektur und die zweckmäßige Ausgestaltung der neuen Bahnhofsanlagen auf. Da gibt es eine Rolltreppe (zum ersten Male auf einer Bahnhofsanlage der Reichsbahn), die den oberen Bahnsteig mit den beiden unteren verbindet. Die Bahnsteige selbst sind in ihrer ganzen Länge mit Hallen überdacht. Die Bahnsteighäuschen wirken durch rotgelbe Kachelverkleidung freundlich und anheimelnd. Das Stellwerksgebäude mit dem porzringenden Stellwerksturm ist aus roten Klinkern erbaut. Von hier über- sieht man die großen Veränderungen, die in 2 1/2-jähriger Bauzeit durchgeführt wurden: die alten Ferngleise sind nach Westen verschwenkt worden, damit das neue Ausstellungsgelände nicht durch- schnitten wird. Mit den 800 000 Kubikmetern Erdmassen aus dem Einschnitt der neuen Linie Heerstraße-Charlottenburg hat man Berlins höchsten Berg geschaffen, der alte Bahnhof Eich- kamp ist verschwunden und neue Brücken, die wichtige Verbindungen herstellen, sind im Bau oder bereits fertig- gestellt.



Abg. Josef Joos,
einer der drei Vorsitzenden des Zentrums.

augenscheinlich auch eine symbolische Bedeutung haben, denn es war kein Geheimnis, daß Stegerwald als Nachfolger des bisherigen Parteivorstehenden Marx propagiert wurde, besonders von den christlichen Gewerkschaftern, die durch seine Wahl so- wohl das Prestige ihrer Organisationen zu heben glaubten, an- dererseits aber auch Stegerwald gern ganz aufs Politische abge- schoben hätten, um ihn in ihren eigenen Reihen durch einen an- deren zu ersetzen.

Aber was auch immer die Absicht sein mochte: der Parteitag findet zunächst alle Pläne zerschlagen. Trotz der Vor- tagungen von Parteivorstand, Reichsausschuh, trotz Sondertref- fungen von Arbeitern, Beamten, Mittelständlern und sonstiger Gruppen ist es nicht gelungen, einen einheitlichen Vor- schlag für den Parteivorstehenden zu erzielen. Stegerwald ist im Reichsausschuh des Zentrums ausdrücklich ab- gelehnt worden, weil Beamte und Intellektuelle sich gegen ihn er- klärten, vor allem gegen seine Absicht, Partei- und Fraktionsführer in einer Person zu sein. Um den ungünstigen Eindruck zu ver- wischen, der durch die Ablehnung des früheren Arbeiters notwendig in den christlichen Gewerkschaftskreisen eintreten mußte, verfiel man auf den Ausweg, den sympathischen Abgeordneten Joos, lang- jährigen Redakteur der „Westdeutschen Arbeiterzeitung“, zum Vor- sitzenden der Partei vorzuschlagen. Aber Joos lehnte nach kurzer Besprechung mit seinen Gewerkschaftsfreunden die Wahl ab, und so verfiel man auf den Ausweg, der auch schon bei den Deut- schnationalen eine Rolle gespielt hatte, das Direktorium: Man will drei Männer zusammensetzen, die statt eines die Führung haben sollen.

Unter den dreien, so jagt man, solle Joos wie Stegerwald sein. Der Dritte wird vermutlich ein Prälat werden. Man spricht noch immer von Kaas, dem Meritalen Prälaten und von Ulligla, dem demokratischen Meriker aus Oberschießen. Doch während heute offiziell im großen Saale verhandelt wird, während die Reihe der Gastreden am Ohre des Hörers vorüberbrauscht, ja, während Stegerwald selbst sein großes Referat erstattet, wird hinter den Kulissen noch immer verhandelt und gekuhandelt. Niemand weiß, was in den nächsten Augenblicken geschieht. In den Kreisen des linken Zentrums herrscht tiefe Verstimmung. Es ist nicht aus- geschlossen, daß diese auch während der weiteren Verhandlungen trotz aller inneren Disziplin zu explosivem Ausbruch kommt. Einst- weilen ist ein Kommission damit beschäftigt, die Führerfrage bis heute nachmittag so weit vorzubereiten, daß der Parteitag endgültig Stellung dazu nehmen kann. Auf jeden Fall wird es Fickwert bleiben.

Eisenbahnunglück bei Colmar.

Ein Toter, zwanzig Verletzte.

Colmar, 8. Dezember.

Heute früh 6 Uhr 15 Minuten fuhr infolge Nebels ein Güterzug beim Bahnhof Sündhofen auf einen Personenzug, der aus Neu-Breisach kam, auf. Der Güterzugführer wurde ge- tötet und zwanzig Reisende verletzt, von ihnen sollen mehrere nach Einlieferung ins Krankenhaus in Colmar gestorben sein. Unter den Verletzten befinden sich vier Kinder. Weitere Einzelheiten fehlen.

Mexiko in neuem Aufruhr.

Kämpfe zwischen Arbeitern und Bauern.

Mexiko, 8. Dezember. (Eigenbericht.)

Die politische Situation ist sehr ernst. Calles erklärt, er sehe sich durch die Entwicklung in den letzten Tagen veranlaßt, sich für immer aus dem politischen Leben zurückzuziehen, desgleichen die Führung der neugegründeten nationalrevolutionären Partei aufzu- geben. Zu der zunehmenden Spannung zwischen Gewerkschaften und Portes Gil-Regierung teilt Morones in der heutigen Sitzung des Gewerkschaftsartells mit, daß Bauernabgeordnete und Anhänger- scharen auf dem Marsch nach dem Tagungsort sind, um während ein- zugreifen und um die Tagung gewaltfam aufzulösen. Seitens der Arbeiterführer sind die nötigen Schritte unternommen worden, darunter die Anweisung an sämtliche Gewerkschaftsmittees in der Hauptstadt und im Lande, im Falle gewaltfamer Akte das Land aufzurufen und nach Arbeitsniederlegung auf die Straße zu gehen. Die Demonstrationsführer der Bauern zogen es vor, nach dieser Ankündigung auf die geplanten Schritte, in die Tagung störend einzugreifen, zu verzichten.

Die Abend Sitzung des Parlaments brachte heftige Debatten für und gegen Calles, sowie maßlose Angriffe gegen die Arbeiter- führer. Die Feuerwehr trieb die vor dem Parlament demon- strierenden, von arbeiterfeindlichen Bauernführern geführten Elemente mit Wasserstrahlen auseinander.

Ab Montag im Abend: Luise Kautsky Erinnerungen und Begegnungen

